

Wie geht ihr dem Corona-Virus entgegen?

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 18. April 2020 16:57

Heute noch einen interessanten Artikel zum "Deutschen Corona-Wunder" in der NZZ gelesen, den ich mal wieder nicht verlinken kann, weil's ein Abo-Artikel ist:

Unterdessen philosophiert ja sogar die New York Times darüber und wundert sich, wo es eigentlich gar nichts zu wundern gibt. Mit dem Durchschnittsalter der Infizierten steigt nun auch in Deutschland die Letalität, mittlerweile sind die 3 % ja schon geknackt. Wenn dann irgendwann mal das Dunkelfeld halbwegs aufgeklärt ist, wird sich vermutlich zeigen, dass in allen Ländern mit einem gut funktionierenden Gesundheitssystem die Letalität in etwa ähnlich hoch ist. Speziell Deutschland wurde aber offenbar 2018 noch von der OECD für ein zu teures und ausschweifendes Gesundheitssystem "gerügt" und auch die Leopoldina war 2016 noch der Meinung, es könnte ein paar Spitäler weniger in Deutschland vertragen (auch wenn es sich hierbei nicht um eine "Empfehlung" handelte, wie zur Zeit häufig behauptet wird). Nun sieht es so aus, dass Deutschland sogar noch Patienten aus Frankreich und Italien versorgt und im Gegensatz zum ökonomischen Grossbritannien und den USA weit entfernt von irgendeiner Art von Überlastung ist. Es gibt also kein "Wunder", sondern einfach nur eine erschreckend banale Logik hinter dem, was sich gerade abspielt.

Ich bin ja mal gespannt, welche Konsequenzen das am Ende hat. Ganz persönlich reagiere ich schon seit geraumer Zeit zunehmend gereizt auf das doofe Gerede von teuren OPs, die nur gemacht werden weil sie Geld bringen und ohne die man den ganzen Landen doch mal ordentlich zusammensparen könnte. Jetzt wo scheinbar jeder den 84jährigen Covid-Toten, der 50 Jahre lang geraucht, Diabetes und Bluthochdruck hatte, betrauert (Achtung: Polemik!) wäre ich schon froh, wenn man in Zukunft dann auch das gleiche Mitgefühl mit dem 40jährigen Arthrose-Patienten hat, der zur Erhaltung seiner Lebensqualität das teure neue Hüftgelenk bekommt. Im Moment schaut es nämlich so aus, dass man sich da gerne mal sagen lassen muss "dafür bist du zu jung, das lohnt sich noch nicht, da musst du noch mindestens 10 Jahre aushalten". Auch den Schmarrn von der bösen Pharmaindustrie, die sich mit überflüssigen Impfungen eine goldene Nase verdient, können wir uns in Zukunft mal getrost in die Haare schmieren. Die Bilanz, wie wenig in der Schweiz z. B. mit Impfstoffen gegenüber hochspezialisierten Krebstherapien verdient wird, ist jedenfalls erschreckend und erklärt natürlich auch, warum gerade jetzt Impfstoffe, Schmerz- und Narkosemittel zunehmend knapper werden.